# Neubauten und Concurrenzen

Organ für das Hochbaufach und seine Interessenten.

Verlag von MORITZ PERLES IN WIEN I. Seilergasse 4.

Redigirt von Architekt EMIL BRESSLER.

Abonnementspreise: Ganzjährig . . . . . 10 fl. = 20 Mark. Einzelne Exemplare . . 1 fl. = 2 Mark.

1897. AUGUST.

Erscheint am Anfang jedes Monates.

III. JAHRGANG. HEFT VIII.

Alle Rechte vorbehalten.

INHALT: ARTIKEL: Das neue Parlamentsgebäude in Budapest. (Hiezu Tafeln 48—51.) — WETTBEWERBS-NACHRICHTEN: Ausgeschriebene Wettbewerbe: Pläne zum Umbau des Wiener Bürgerspitalfondshauses Wettbewerb zur Erlangung von Façaden zum Bau einer Bürgerschule. Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen und Modellen für das Gutenberg-Denkmal in Wien. Concursausschreibung für Entwürfe zum Bau von Volkswohnungen im XIII. Bezirke in Wien. Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Geschäftshauses der Spar- und Leihcasse zu Rendsburg. Concurrenzausschreiben um Entwürfe für ein Pestalozzi-Denkmal in Zürich. Internationaler Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Palais der gesetzgebenden Körperschaften Mexikos. — BAUTECHNISCHE NEUHEITEN UND PATENTE: Selbstschliessender Wasserleitungshahn. Ofenrohr. Drehbarer Kochherd. Regelungsvorrichtung für Dauerbrandöfen. Verschluss für Thore u. dgl. Heberspülvorrichtung für Aborte. Sicherheitsvorrichtung gegen das Abstürzen von Fahrkörben. — TAFEL-ERKLÄRUNGEN: Tafel 48—51. Das neue Parlamentsgebäude in Budapest. Tafel 52. Concurrenzproject für das Vereinshaus des Lesevereines in Bielitz-Biala. Architekt *Ignaz Ungwer* in Bielitz. — Tafel 53. Grabdenkmal, entworfen von k. k. Baurath Professor *Julius Deininger* in Wien. — Berichtigung. — Nachtrag.

## Das neue Parlamentsgebäude in Budapest.

(Hiezu Tafeln 48—51.)

Bisher tagte das ungarische Oberhaus im Prunksaale des Nationalmuseums, das Abgeordnetenhaus in einem ursprünglich für die Dauer von nur zehn Jahren errichteten Gebäude in der Sándorgasse. Unter solchen Umständen erwies sich die Errichtung eines den modernen Ansprüchen genügenden Monumentalbaues als eine Nothwendigkeit, der allerdings finanzielle Bedenken lange entgegenstanden. Erst im Jahre 1880, unter dem Ministerpräsidenten *Koloman Tisza*, konnte im Gesetzgebungswege die Erbauung eines Parlamentsgebäudes beschlossen werden.

Es wurde nun eine »Landescommission« einberufen, deren Aufgabe es war, das Bauprogramm auszuarbeiten, auf Grund desselben eine öffentliche Planconcurrenz auszuschreiben, ein Urtheil über die einlangenden Projecte abzugeben und eines derselben zur Grundlage der Ausführung vorzuschlagen. Die Commission beschloss, dass das zu errichtende Gebäude den Anforderungen der Gegenwart und den voraussichtlichen der Zukunft in jeder Hinsicht genügen müsse und hiebei keine finanziellen Rücksichten beschränkend wirken dürften. Bis zum Ende des Termines der Concurrenz, 1. Februar 1883, waren 19 Projecte eingelaufen. Die Jury sprach die vier gleich grossen Preise den Projecten folgender Architekten zu: Professor *Emerich Steindl*, Professor *Alois Haussmann*, *Albert Schickedanz* und *Wilhelm Freund*, ferner *Otto Wagner*, *Mauritius Kallina* und *Rudolf Bernd*. Die Landescommission betraute nun mit der Ausarbeitung des endgiltigen Projectes den Architekten und Professor am Polytechnicum *Emerich Steindl*. Daraufhin löste sich die Landescommission auf.

Jetzt wurde ein »Baurath« und eine »Executivcommission« berufen und zum Präsidenten der letzteren Graf *Ludwig Tisza* ernannt. Die Executivcommission setzte nun auf Grund des Kostenvoranschlages des Architekten *Steindl* die Baukosten fest, und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Eigentliche Baukosten mit Ausschluss der inneren Einrichtung, Möblirung und Decoration . . . . . | fl. | 9,546.653·88 |
| 2. Kosten der durch den Bau nothwendig gewordenen Verlegung des hauptstädtischen Wasserwerkes, der Quairampen etc. . . . . | » | 250.000·— |
| 3. Kosten der Administration . . | » | 300.000·— |
| 4. Honorar des bauleitenden Architekten . . . . . | » | 450.000·— |
| Zusammen . . | fl. | 10,546.653·88 |

Die Kosten der inneren Einrichtung wurden mit beiläufig fl. 2.000.000 angegeben.

Das Parlamentsgebäude, dessen Grundform ein mit Risaliten erweitertes Parallelogramm bildet, läuft mit seiner Längenachse parallel zum Donaustrome, die Querachse hingegen schneidet sich in einem stumpfen Winkel mit der Mittelachse der gegenüber der Stadtfront des Gebäudes auf den Platz ausmündenden und auf 28 *m* verbreiterten Alkotmánygasse.

Die Länge des Gebäudes beträgt inbegriffen die an den Flügeln angebrachten gedeckten Unterfahrten 270 *m*, die grösste Breite mit Ausschluss der vor dem Hauptportale gelegenen grossen Freitreppe 123 *m*.

Die Grösse des Platzes um das Gebäude ist — als Begrenzung der Linien der ihn umgebenden Häuserreihen gerechnet — 72.300 $m^2$ oder 20.107 □°. Der Flächenraum des Gebäudes selbst beträgt 17.745·45 $m^2$, hievon entfallen auf Höfe 2417·53 $m^2$, demnach ist die bebaute Fläche 15.327·92 $m^2$ gross.

Die Höhenlage der Donauarcaden ist 14 *m*, die der Kellersohle + 9·68 *m* und die des Parterres + 15 *m* ober dem Nullpunkt der Donau.

Das Kellergeschoss ist 5·32 *m*, das Parterre 5·50 *m*, das Mezzanin 4·36 *m* hoch.

Die innersten, also im Hauptstockwerke gelegenen Localitäten haben gruppenweise verschiedene Höhen. Die Bureaux sind 7·50 bis 8·70 *m* hoch; die Höhe der Sections-Sitzungssäle, der Lese-, Conversations- und Speisesäle erstreckt sich bis auf 10 *m*.

Die Höhe der Kuppel ist 107 *m*, die der Thürme an der Donaufront — inbegriffen der aus Kupfer getriebenen Standartenträger — 83·60 *m* ober dem Nullpunkt der Donau, d. i. 72·60, beziehungsweise 96 *m* ober dem Niveau des Trottoirs.

An die im Mittel des Gebäudes errichtete, durch zwei Thürme flankirte Kuppel schliessen sich rechts und links, vermittelt durch die »Lobbies« und die »Couloirs«, die beiden Sitzungssäle der Gesetzgebung an, deren Mauern und Dächer, durch schlanke Thürme eingefasst, sich über die übrigen Theile des Gebäudes emporheben und hiemit auch von Aussen jene Räume kennzeichnen, in welchen die Gesetzgebung der Nation ihrer Pflicht waltet.

Die Kennzeichnung der Sitzungssäle am Aeusseren des Gebäudes ist jedoch in der Weise zum Ausdruck gebracht, dass der leitende Gedanke, der Einheit der Gesetzgebung auch in der Architektur Geltung zu verschaffen, nicht ausser Acht gelassen ist. Das Symbol